Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 74. Freytag, den 14. September 1827.

Berlin, vom 8. September.

Des Königs Majestät haben dem Kreissteuer-Einnehmer Bambach zu Pretsch den Character als Hofrath zu ertheilen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Am 4. d. M. starb zu Potsdam Se. Excellenz August Friedrich Wilhelm von Bülow, Königl. wirkl. Geheimer Rath und vormaliger Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Classe mit Eichenlaub und des eisernen Kreuzes zweiter Classe. Wer diesen durch die seltensten Eigenschaften des Kopfs und des Characters hoch ausgezeichneten, dem Könige und dem Lande treu ergebenen Mann kannte, wird seinen Verlust tief betrauern, und nur in seiner Erlösung von sechsjährigen Leiden Beruhigung finden.

Berlin, vom 10. September.

Se. Maj. der König haben den 7. d. M. die unter Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, bei Teltow lagernden Truppen des 3ten Armee-Corps beim Vorwerk Osdorf in Parade zu besichtigen geruhet. Se. Maj. der König sind mit den Linientruppen und den Landwehren, welches die der hiesigen Stadt und der Provinz sind, gleich zufrieden gewesen und haben dies auf eine höchst gnädige Art zu erkennen gegeben.

Se. Maj. der König haben dem bisherigen Ober-Landesgerichtsrath Köhne zu Cöslin den Character eines Geheimen Justizraths beizulegen geruhet.

Berlin, vom 11. September.

Der Justiz-Commissarius Friedrich Leopold Ottmann zu Preuß. Holland ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg in Preußen ernannt worden.

Hamburg, vom 8. September.

Aus Triest wird vom 28. v. M. gemeldet: „Seit zwei Tagen trägt man sich hier mit dem Gerüchte, daß Lord Cochrane in Alexandrien eingelaufen sei und die Flotte verbrannt habe, wobei ein Theil der Stadt mit darauf gegangen sei. Indessen verdient die Sache wohl keinen Glauben, nur wollen die Baumwollen-Besitzer einstweilen einige Tage nicht verkaufen."

Weimar, vom 29. August.

Vorgestern Abends trafen Se. Maj. der König von Baiern mit einem wenig zahlreichen Gefolge unvermuthet hier ein. Nachdem Höchstdieselben am andern Morgen JJ. KK. HH. dem Großherzoge und der Großherzogin einen Besuch abgestattet und einige öffentliche Anstalten in Augenschein genommen hatten, verfügten sich Se. Maj. in Begleitung JJ. KK. HH. des Großherzogs und des Erbgroßherzogs in die Wohnung Göthe's, um demselben ihren Glückwunsch zu seinem Geburtstage darzubringen. Der König überreichte, nach Abstattung desselben, Göthe'n das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Baierschen Krone, indem Höchstdieselben die Hoffnung aussprachen: es werde an der Brust des Gefeierten noch ein Plätzchen für dieses Andenken vorhanden sein (Göthe ist nämlich bereits Großkreuz des Russischen St. Annen- und des Weimarschen Falken-Ordens, Comthur des Oesterreichischen Leopold-Ordens und Officier der Franz. Ehrenlegion). Se. K. H. der Großherzog hatten Se. Maj. den König zu dem Vogelschießen-Ball eingeladen; der erhabene Gast fand sich auch ein, und unterhielt sich mit einer großen Anzahl der Anwesenden aufs Huldvollste. Morgen werden Se. Maj. der König unsre Stadt wieder verlassen.

Aus den Maingegenden, vom 4. September.

Briefe, die neulich wieder von einem, nach Brasilien ausgewanderten Deutschen aus Oppenheim im Großherzogthum Hessen eingetroffen sind, bestätigen nicht nur die früheren Schilderungen des Schicksals der Ausgewanderten, sondern geben unter anderen noch folgende Thatsache an: „Von der Anzahl derjenigen Colonisten,

welche vor 7 Jahren (aus den Maingegenden und vom Hundsrück) auf einmal auswanderten, und mit 390 Köpfen, groß und klein, eingeschifft wurden, lebten im Jahr 1824 (als dem Zeitpunkte, wo der Berichterstatter seine Unglücksgefährten verließ) nur noch 30 Personen, und zwar meistentheils krank und im Elende." Der Briefschreiber, ein Familienvater, kennt kein größeres Glück, als „noch einmal das Deutsche Vaterland zu sehen, und er fordert auf, alle diejenigen, welche nach Brasilien auswandern wollen, davor zu warnen, mit der Bemerkung, sie sollten lieber in Deutschland bei Kartoffeln leben, als in Brasilien vor Hunger und Elend sterben, und dabei noch so schwere und unvermeidliche Krankheiten aushalten."

Aus der Schweiz, vom 3. September.

Die Menschenpocken haben sich im Kanton Waadt noch weiter und von Lausanne auch in die umliegenden Landgemeinden verbreitet. Anfangs wollte man die Pockenkranken polizeilich absondern, da aber keine angemessene Häuser zu ihrer Aufnahme bereit waren und die Kranken sich sehr vermehrten (es wurden ihrer nahe an 200 gezählt), so mußte man darauf verzichten. Ein Arzt behauptet sogar, es wäre damit nicht geholfen gewesen, weil die in dieser Jahreszeit so häufige Stubenfliege, welche das Pockengift begierig einsauge, zur Verbreitung der Pocken beitrage.

Paris, vom 30. August.

Der K. Gerichtshof hat heute in der Appellations-Instanz dem Maubreuil seine Strafe wegen seines Anfalls auf den Fürsten v. Talleyrand von fünf- auf zweijähriges Gefängniß und von 500 auf 200 Fr. Buße herabgesetzt.

Paris, vom 1. September.

Ein über Marseille eingelaufenes Schreiben aus Constantinopel vom 26. Juli meint, daß die Türkische Regierung dem Verlangen der verbündeten Mächte ohne Schwerdtstreich nachgeben werde.

Es circulirte eine Proclamation oder vielmehr eine Art Manifest der Carlisten-Junta zu Vich, worin sie die Gründe entwickelt, welche die Einwohner Cataloniens bewogen hätten, die Waffen zu ergreifen, „die sie nicht eher niederlegen würden, als bis die Polizei aufgehoben und — die Inquisition hergestellt sein würde."

Madrid, vom 22. August.

Am 15. Sept. wird der Herzog von San Carlos seine Reise nach Paris antreten. Er scheint der Gnade seines Monarchen nicht mehr in demselben Maaße zu genießen, wie früher.

Madrid, vom 24. August.

Gestern hieß es hier allgemein, daß Don Pedro mit seiner Tochter Donna Maria da Gloria, am 20. im Tajo angekommen sei.

Lissabon, vom 18. August.

Gestern hat auch der Finanzminister seine Dimission eingereicht, die aber bis jetzt nicht genehmigt ist. Die Desembargadores Guion und Mattos haben beide das ihnen angebotene Portefeuille der Justiz abgelehnt. Beharrt der Finanzminister Carvalho bei seinem Entschluß, so werden wir bald nur zwei Minister haben, Santarem und da Ponte.

Buenos-Ayres, vom 9. Juni.

Nachrichten aus Chile zufolge, hat der Präsident, General Freyre, am 5. Mai seine Entlassung beim Congresse eingereicht, die auch angenommen wurde. Der Vice-Präsident, General Pinto, ist statt seiner zum Präsidenten ernannt und hat am 8. Mai den herkömmlichen Eid geleistet.

London, vom 26. August.

Die Auswanderung der Irländer, besonders aus der Stadt Belfast und ihrer Umgegend, nimmt noch immer kein Ende. Als am Sonntag das Dampfboot von Belfast nach Glasgow abgehen sollte, war der Anblick der Masse von versammelten Menschen, die, ausgezehrt und halb nackend, die Stadt verlassen wollten, wirklich herzzerreißend. Ueber 500 stürzten sich an Bord. Ein Theil derselben mußte zurückgewiesen werden, aber etwa 300 wurden doch mitgenommen. In Glasgow war man nicht wenig in Unruhe was man mit den Menschen machen sollte, obgleich sie sich erboten nur für die Nahrung von der gröbsten Art und ohne allen Lohn zu dienen.

Die Reisende, Miß. Hannah Kilham, wird zum zweitenmale nach Africa abgehen. Sie ist mit den Sprachen der Schwarzen genau bekannt und hat zwei Wörterbücher darüber zu ihrem Gebrauche verfertigt. Zu Sierra Leone gedenkt sie eine Schule zu errichten und zur Verbreitung des christlichen Glaubens unter den Negern mitzuwirken.

London, vom 28. August.

In Bahia war am 12. Mai eine Verschwörung vereitelt worden, welche zum Zweck hatte, die constitutionelle Regierung umzustoßen, und Don Pedro als absoluten Herrscher auszurufen. — Einigen Nachrichten zufolge gedächte der Kaiser sich mit einer K. Baierischen Prinzessin zu vermählen.

London, vom 1. September.

Ueber den, vor etlichen Wochen von einem unserer Morgenblätter (Times) sehr zuversichtlich verkündeten Abfall des Pascha von Egypten von der Pforte ist seitdem nichts weiter verlautet, wodurch jene wichtige Nachricht bestätigt worden wäre; so viel aber ist, wie der Courier versichert, gewiß, daß die Regierung keine desfallsige Anzeige erhalten hat und man kann daher für gewiß annehmen, daß jene Nachricht ganz ungegründet war, obwohl, meint der Courier, dasselbe leicht möglicherweise, allerdings wohl eintreten könnte.

Ueber die vollständige Zusammensetzung des Ministeriums ist noch nichts entschieden; doch erwartet man, daß es heute zu Stande kommen werde.

Depeschen aus Ostindien, die über Land hier angelangt sind, melden das Ableben des bekannten Rajah Runjeet Singh.

Die Obersten Wilson und Stamers und der Lieutenant Strong sollen, nach der Sun, am 1. August auf ihrem Wege von Ostindien hierher in Constantinopel eingetroffen sein, und die Nachricht mitgebracht haben, daß die Russische Armee stark an Krankheiten litte.

Der Secretair der Englischen Gesandtschaft zu Constantinopel, Hr. Elliot, ist am 7. Juli zu Smyrna eingetroffen, von wo er sich nach Cypern zu begeben gedenkt, um den Gewaltthätigkeiten des dortigen Pascha Einhalt zu thun, der von Unterthanen der Jonischen Inseln Steuern erpreßt hat. Der Englische Consul hatte Vorstellungen wegen dieser Mißbräuche gemacht, und da diese nicht beachtet wurden, seine Flagge abgenommen.

Wir haben Nachrichten vom Capitain Parry bis zum 24. April. Alles lebte damals der besten Hoffnung rücksichtlich des Gelingens der Expedition.

Petersburg, vom 28. August.

In den letzten Tagen des vorigen Monats sind ungeheure Schaaren von Heuschrecken, aus der Moldau kommend, bei Bucharest erschienen. Da die Erndte vorbei war, so war man nur für den Türk. Weizen in Sorgen. Man hoffte übrigens, daß die Heuschrecken in der Donau, die eine große Strecke Landes unter Wasser gesetzt, ihren Tod finden werden.

Nachrichten aus Grusien. Der General-Adjutant Paßkewitsch hatte am 21. Juli erfahren, daß jenseits des Araxes, auf einer Strecke von 30 Werst, auf den Gebirgen und in der Bucht am Flusse Kisil-Tschai, sich an 1000 Familien befänden, welche zu uns überzugehen wünschten. Sogleich detaschirte er den General-Major Baron Sacken II. mit 8 Compagnien Infanterie, dem Regimente der Serpuchowschen Uhlanen und der Donischen Leonowschen Kosacken, nebst 6 leichten Kanonen, um ihren Uebergang zu erleichtern. Am 22. Juli langte der General-Major Sacken mit obigen 1000 Familien diesseits an. In zwei Tagen und Nächten hatte er 80 Werst durch hohe Berge und jähe Abhänge zurückgelegt, und sich nur 20 Werst von dem Lager des Abbas-Mirza bei Tschorssa (oder Kors, ungefähr 5 Deutsche Meilen südlich von Nachitschewan) befunden, ohne nur auf einen einzigen feindlichen Reiter zu stoßen. Der General-Adjutant Siwägin berichtet unter dem 2. August, daß die zwei Lesghischen Stämme, die Kuruten und Mackrachen, welche die höchsten Berge nach Schecki (nach Westen) hin bewohnen, Sr. M. dem Kaiser den Eid der Unterthanentreue geleistet haben. Der Ghiriussische Weg wurde am 3. August beendigt, und Transporte selbst auf hochrädrigen Karren (Arabas) kommen durch. Am 25. Juli meldete sich bei dem General-Adjutanten Paßkewitsch einer der Aeltesten aus dem Dorfe Chuk (oder Tschoig), das auf dem Wege nach Eriwan zu liegt, und erklärte, daß die Einwohner desselben, aus 600 Familien bestehend, in ihre Wohnungen zurückgekehrt seien. Der General-Lieutenant Krassowskii rapportirt, daß er 4 Compagnien des Sewapostolschen Infanterie-Regiments nebst 5 Kanonen und dem 2ten Hundert Armenier unter Befehl des Obrist-Lieutenants Lindemann in Etschmiazin zurückgelassen, und mit den übrigen Truppen sich in der Gegend von Dschangili, 12 Werste diesseits Sudagent, gelagert habe, um den Truppen, bis zur Ankunft des Belagerungsgeschützes, die nöthige Zeit zum Ausruhen zu gönnen.

Petersburg, vom 30. August.

Am 28. d. M. Morgens, ward die glückliche Niederkunft J. K. H. der Großfürstin Helena, Gemahlin Sr. K. H. des Großfürsten Michael Pawlowitsch, mit einer jungen Großfürstin, Katharina Michailowna, der Residenz durch 201 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung, kund gegeben. Unsere Zeitungen enthalten über dieses freudige Ereigniß folgendes Manifest: „Wir Nikolaus der I., Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland rc. rc. rc., thun kund allen unsern getreuen Unterthanen. Am 28. d. Augustmonats ist unsere geliebte Schwägerin, die Großfürstin Helena Pawlowna, Gemahlin unsers geliebten Bruders, des Großfürsten Michael Pawlowitsch, glücklich entbunden worden, und hat uns eine Nichte, J. K. H. Tochter, geboren, genannt Katharina. Diese Vermehrung unseres Kaiserl. Hauses empfangen wir als ein neues Zeichen des Segens, welchen der Höchste über uns und unser Reich ausgießt; und indem wir solches unsern getreuen Unterthanen verkündigen, sind wir überzeugt, daß sie alle mit uns inbrünstige Gebete für das glückliche Wachsthum und Gedeihen der Neugeborenen zu Gott erheben. Wir befehlen in allen vorkommenden Fällen, diese uns neugeborne geliebte Nichte, die Großfürstin, Ihre Kaiserl. Hoheit zu nennen. Gegeben in St. Petersburg am 28. August, des Jahres nach der Geburt unseres Herrn 1827, unserer Regierung des 2ten. Nikolaus.

Am vorigen Mittwoch erschien Se. M. der Kaiser im dirigirenden Senat. Seit Kaiser Paul des Ersten Regierung war demselben diese Ehre nicht zu Theil geworden. Se. M. verweilte eine halbe Stunde daselbst.

Türkische Grenze, vom 20. August.

Die allgem. Zeit. enthält folgendes Schreiben aus Smyrna vom 4. Aug.: „Seit gestern ist unsere Stadt in einer tumultuarischen Bewegung, an welcher der unbefangene Zuschauer den aufgeregten Geist der Türken gegen die christlichen Mächte, und vorzüglich gegen Rußland, abmessen kann. Auf allen Plätzen, in allen Straßen und Kaffeehäusern, hört man nichts, als den frohlockenden Ruf: Sieg der Perser über die Russen! Freudig drückt man sich gegenseitig die Hand, als hätte die Pforte selbst einen Sieg erfochten, und eine sonst unbekannte Theilnahme der Ottomanen an den öffentlichen Angelegenheiten zeigt sich in diesem Augenblicke bei allen Volksklassen. Von Bagdad ist nämlich gestern den 3. Morgens die angebliche Anzeige gekommen, die Russen seien am 12. Juli unter den Mauern von Eriwan auf das Haupt geschlagen worden. Um den bis jetzt noch ziemlich unwahrscheinlichen Nachrichten mehr Glauben zu verschaffen, verbreitete man sodann das Gerücht, es seien mehrere Englische Reisende eingetroffen, welche Eriwan am 16. Juli verlassen, und durch ihre Aussage in der Consulatskanzlei diese Nachricht noch mit dem Zusatze bestätigt hätten, daß 50000 Perser die Russen verfolgten, welche sich in Eilmärschen zurückzögen. Nichts gleicht der Freude, der sich bei dieser vergeblichen Neuigkeit alle Türken hingaben. Die christlichen Bewohner Smyrna's sehen bei dieser Gelegenheit nur zu deutlich, was ihnen bevorsteht, wenn durch ihre Glaubensgenossen ein unglückliches Ereigniß die Pforte träfe." *)

Constantinopel, vom 8. August.

Die Pforte, heißt es in der allgemeinen Zeitung, scheint seit Bekanntwerdung des Interventionstraktats eine imposante Stellung annehmen zu wollen; und alle mit den Bevollmächtigten der drei kontrahirenden Mächte stattfindenden Berührungen deuten darauf hin, daß der Sultan keineswegs einen offenen Bruch scheut, vielmehr dadurch seine Nation zu elektrisiren hofft. Der Reis-Effendi erklärte öffentlich, die Zeit sei gekommen, wo der Pforte nichts Anderes übrig bliebe, als Hand ans Werk zu legen, um die diplomatischen Winkelzüge durch männliches Auftreten in ihrem ganzen Lichte ken=

---

*) Die officiellen Russischen Nachrichten vom Kriegsschauplatz gehen bis zum 19. Juli, an welchem Tage die Persische Festung Abbas-Abbad (westl. von Nachitschewan) von den Russischen Truppen eingenommen wurde. Die Nachricht von diesem Siege der Perser ist mithin als ganz unrichtig anzusehen. Auch in Constantinopel war am 7. August eine solche Nachricht von einem bedeutenden Siege der Perser über die Russen im Umlauf.

nen zu lernen. Die Pforte wisse was sie wolle, doch was die sie belästigende Vermittelung eigentlich beabsichtigte, wäre vielleicht in dem Rathe der Vermittler selbst noch unbekannt. Die Oeffnung der sieben Thürme würde das Problem lösen, und der Character des Großsultans bürge dafür, daß sie geöffnet würden (?), sobald die Bevollmächtigten den Tractat der Pforte officiell mitzutheilen wagen sollten. Die Bevollmächtigten der drei Höfe scheinen wirklich einigermaßen eine Erneuerung des alten Gebrauchs der Türken zu besorgen; wie man vernimmt, soll Hr. Stratford Canning schon seit einiger Zeit im Besitze des Tractats sein, (ein anderer Bericht sagt, er habe ihn am 6. August erhalten und die Pforte habe ihn schon früher besessen). Hr. von Ribeaupierre soll ihn vor einigen Tagen erhalten haben, beide Gesandten gedenken jedoch keinen Schritt zu thun, bevor nicht auch Graf Guilleminot Theil daran nehmen kann. Sie glauben durch gemeinschaftliches Wirken die Ausführung der Drohung des Sultans zu vermeiden. Die Formirung der regulären Truppen geht ununterbrochen fort; man versichert, der Aktivstand der regulären Armee belaufe sich schon auf 80000 Mann. Der Sultan betreibt rastlos die neuen Anordnungen, und die früher gezeigte Abneigung der Türken gegen alles Neue scheint sich gelegt, und in eine Art Neuerungssucht verwandelt zu haben. Sämmtliche Englische Unterthanen in Smyrna haben dem Hrn. Stratford Canning eine Bittschrift zugesandt, worin sie ihre gefährliche Lage schildern und um Verhaltungsregeln ansuchen.

Constantinopel, vom 9. August.

Die bereits gemeldete Nachricht von einem Aufstande in Albanien bestätiget sich vollkommen. Der Seraskier Redschid Pascha ist dadurch veranlaßt worden, Attika zu verlassen und sich dorthin zu wenden. Unterdessen dauert der unter den Griechen ausgebrochene bürgerl. Krieg fort, und statt von obigem Ereigniß den Nutzen zu ziehen, den es haben müßte, klagt eine Parthei die andere der Herrschsucht an. Man kann sagen, daß die Griechen bis zu der durch die Monarchen bewirkten Entwickelung sich gleichgeblieben sind, und selbst der so ersehnte Capodistrias wird Mühe haben, den Partheigeist zu tödten, und einen geregelten Zustand herbeizuführen. — Das Ultimatum, das heißt der Tractat vom 6. Juli 1827, ist von den Gesandten von England, Rußland und Frankreich noch nicht gemeinschaftlich übergeben. Hr. Stratford Canning hat indessen die dazu nöthigen Instructionen erhalten; die Pforte dagegen hat, in Folge jenes Vertrages, den Gesandten von England, Rußland und Frankreich neuerdings auf das Feierlichste erklärt, daß sie gegen jede Intervention und Pacification Griechenlands protestire und keinen Antrag dieser Art mehr annehmen werde, worauf letztere Couriere an ihre Höfe abgesandt haben.

Zuverläßige Nachrichten aus St. Petersburg (über Odessa) lassen nicht daran zweifeln, daß es Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus Ernst ist, die Pacification Griechenlands zu bewirken, was den Divan sehr beunruhigen dürfte. Die bekannte Aeußerung des Hrn. v. Ribeaupierre: l'intervention se fera ou par cinq, ou par trois, ou par deux, ou par une puissance, betrachtet man in St. Petersburg als eine officielle, und die Aufnahme des Grafen Capodistrias scheint auf eine noch ernstlichere und festere Willensmeinung des Russischen Monarchen schließen zu lassen. Graf Capodistrias hat seine Abreise nach Griechenland mittelst eines Schreibens, von welchem man sich hier Abschriften mittheilt, einem bekannten Banquierhause in Odessa gemeldet. Vielleicht dürfte seine persönliche Erscheinung in Griechenland, im Augenblick der Entscheidung, den Divan zu einer Sinnesveränderung bewegen, an welche jedoch bis heute nicht zu denken ist.

Aus Alexandria wird gemeldet, die Abfahrt der großen Expedition nach Morea sei bisher durch das Abrathen des Englischen und, wie Andere wollen, auch des Französischen Consuls verzögert worden. Es heißt zwar, daß sie seitdem abgesegelt sei, allein der Vicekönig scheint Winke von dem Pacificationsvertrage bekommen zu haben und den Verlust seiner Flotte zu fürchten. Von dem Eintreffen dieser Flotte hängt der diesjährige Feldzug ab, und es ist natürlich, daß die Pforte Alles anwendet, um die Ankunft derselben vor der von den drei Mächten beschlossenen Intervention zu beschleunigen. Trifft sie nicht ein, so kann sich Ibrahim Pascha schwerlich während des Winters in Morea halten, oder er muß sich an die Küsten ziehen, und die erwünschte Waffenruhe tritt in Morea von selbst ein. Die Zeit der Entwickelung ist demnach nahe bevorstehend.

Vermischte Nachrichten.

Man sagt, der General Gourgaud sei jetzt nach England unterweges, um sich mit Sir Walter Scott, wegen gewisser ihn betreffenden Stellen im Leben Napoleons, persönlich zu besprechen. In jenem Buche wird nämlich erzählt, Gourgaud habe dem Englischen Ministerium die Plane und Mittel verrathen, die man auf St. Helena dem Napoleon zu einer etwanigen Flucht an die Hand gegeben hatte.

Drei Personen aus der neueren Geschichte sind, aller Untersuchungen ungeachtet, die darüber angestellt worden, bis jetzt doch noch nicht bis zur Gewißheit ausgemittelt, nämlich: derjenige, welcher Carl I. hingerichtet; die eiserne Maske; der Verfasser von Junius Briefen.

Vor einigen Wochen kam ein Engländer mit seiner Frau in Abbotsford an, und da sie den Besitzer (Sir Walter Scott) zu sehen wünschten, so schrieben sie ihm, sie seien aus einem fernen Ort hiehergereist, bloß um den großen Löwen des Nordens (von England) *) zu sehen; sie bäten daher um die Ehre, ihn besuchen zu dürfen. Sir Walter antwortete, da man den Löwen am liebsten sähe, wenn seine Futterungszeit sei, so möchten sie noch an demselben Tage zum Mittagsessen kommen. Sie kamen und wurden von dem Löwen mit großer Aufmerksamkeit und Gastfreundlichkeit bewirthet.

*) Bekanntlich nennen die Engländer, nach den, in frühern Zeiten als die bedeutendste Merkwürdigkeit in London angesehenen, Löwen im Tower, alle Merkwürdigkeiten eines Orts scherzweis Lions (Löwen).

Bescheidene Anfrage.

Mehrere Kunstfreunde haben in Nr. 59. dieser Zeitung eine ausführliche Recension des von Madame Catalani hier gegebenen Concerts verheißen, ohne bis jetzt ihr freiwillig gegebenes Versprechen gelöst zu haben. Was ist an dieser Verzögerung Schuld und wird jene, der Zeit nach freilich nun schon veraltete aber gewiß doch interessante Recension, nicht bald in dieser Zeitung erscheinen?

Scenen aus Afrika.

(Aus der Berliner Zeitung.)

(Fortsetzung.)

Gert Scheepers, ein Veer-boor *) aus dem Bezirke am Cradock, war einst mit einem Nachbar auf die Jagd gegangen. Man kam an eine Quelle, die, wie gewöhnlich, mit hohem Rohr und Binsen umwachsen war. Gert reichte seinem Gefährten die Flinte hin und stieg ab, um Wasser zu schöpfen. Kaum hatte er sich der Quelle genähert, als ein ungeheuerer Löwe dicht neben ihm emporsprang und ihn in den linken Arm packte. Gert, der wohl wußte, daß der geringste Versuch zum Entweichen ihm den Tod bringen würde, stand ganz still, ohne sich zu bewegen. Aber auch das Thier blieb unbeweglich, behielt den Arm des Bauern im Rachen, aber ohne stark zuzubeißen, und schloß dabei die Augen, als ob er seinem Opfer nicht ins Gesicht sehen könne. Während beide in dieser Stellung standen, gewann Gert so viel Fassung, seinem Gefährten zu winken, näher zu kommen, und dem Löwen in den Kopf zu schießen, etwas, das ohne Gefahr geschehen konnte, da der Löwe nicht allein die Augen fortdauernd geschlossen behielt, sondern Gerts Körper auch verhinderte, daß man die Annäherung irgend Jemandes bemerken konnte. Der Mensch war indeß eine Memme, und suchte sich, statt der Aufforderung seines Freundes nachzukommen, oder irgend ein anderes Mittel zu seiner Rettung zu ergreifen, auf einen benachbarten Felsen zu retten. Gert fuhr noch lange fort, ihm zu winken, herbeizukommen, da der Löwe ganz still stehen blieb, und Löwenjäger haben versichert, daß, wenn Gert nur noch eine kurze Zeit ausgehalten hätte, das Thier endlich seine Beute losgelassen haben und der Mann unbeschädigt davongekommen seyn würde. Gert, den indeß der Kleinmuth seines Gefährten unwillig machte, und der die Geduld verlor, zog endlich sein Messer (eine Waffe, die jeder Colonist aus dem Innern, in einer Scheide an der Seite trägt) und stieß es, mit der ganzen Kraft seines rechten Arms, dem Löwen in die Brust. Der Stoß war tödlich, denn Gert war ein beherzter und kräftiger Mann, allein es war zu spät, um sein Leben zu retten, denn der Löwe, der jetzt in Wuth gerieth, suchte ihn zu umklammern, und zerfetzte, während Gert ihn, mit aller Kraft des Leibes und der Verzweiflung, auf Armeslänge von sich abhielt, die Brust und Arme des Unglücklichen mit seinen Tatzen so furchtbar, daß er ihm das Fleisch bis auf die Knochen herabriß. Der Löwe stürzte endlich, durch den Blutverlust erschöpft, nieder und Gert mit ihm. Der feige Gefährte des Unglücklichen, welcher diesen furchtbaren Kampf von dem Felsen mit angesehen, faßte jetzt Muth, sich zu nähern, und trug seinen verstümmelten Freund bis zum nächsten Hause, wo man zugleich alle wundärztliche Hülfe, die nur zu finden war, herbeischaffte, allein vergebens: der arme Gert starb zwei Tage nachher am Wundstarrkrampfe.

Der Held der folgenden Erzählung ist ein Hottentot vom Agter Sneeuwberg. Dieser Mann war auf die Jagd gegangen, sah eine Antilope unter einigem Gebüsche weiden, näherte sich ihr deswegen, vorsichtig herbeikriechend, und hatte so eben seine Flinte auf einen Termiten-Hügel gelegt, um besser zielen zu können, als er die Antilope auf einmal scharf nach etwas hinblicken sah, das in seiner Nähe seyn mußte und, als er aufblickte, einen ungeheuren Löwen herbeischleichen und im Begriff sah, auf ihn loszuspringen. Ehe noch der Hottentot seine Stellung ändern und nach seinem Feinde zielen konnte, sprang das gewaltige Thier hervor, ergriff ihn mit seinen Tatzen, nahm, während er es mit der linken Hand abzuhalten suchte, diese in den Rachen und zerquetschte sie. In dieser Gefahr besaß der Hottentot die Geistesgegenwart, die Mündung der Flinte, welche er noch in der Rechten hatte, dem Löwen in den Rachen zu halten und abzudrücken. Der Schuß ging dem Löwen durch das Gehirn und streckte ihn sogleich todt zu Boden; der Hottentot büßte seine Hand ein, kam aber ohne weitere Beschädigungen davon.

Folgende Anekdote, sagt Hr. Thompson, ward mir von Lucas van Vuuren, einem Viehbauer, welcher auf der, dem verstorbenen Obersten Graham gehörigen, Meierei Lyndoch wohnte, und der zwei Jahre lang mein nächster Nachbar am Bavians-Flusse war, erzählt und zeigt, daß die Afrikanischen Löwen, wenn sie hungrig sind, ihre sonstige geglaubte „Ehrfurcht gegen Christen" ganz aus den Augen setzen. Lucas ritt eines Morgens, bei Tagesanbruch, über die freie Ebene, am kleinen Fischflusse, als er in einiger Entfernung einen Löwen sah, und diesem nun, durch einen großen Umweg, zu entkommen suchte. Tausende von Springböcken (Antilope euchore) weideten zerstreut auf den großen Flächen, aber der Löwe war, der freien Lage der Gegend wegen, bei seiner Jagd wahrscheinlich nicht glücklich gewesen. Lucas bemerkte bald, daß der Löwe keinesweges geneigt schien, ihn so davonkommen zu lassen, sondern sich ihm mit schnellen Schritten näherte, und da er seine Flinte nicht bei sich hatte, auch überdies eine nähere Berührung mit dem Löwen gern vermeiden mochte, so drehte er mit dem Pferde kurz um und galoppirte nun auf das eiligste davon. Es war indeß zu spät: das Pferd war ermüdet und hatte einen schweren Reiter zu tragen, der Löwe war kräftig und wüthend vor Hunger, und kam daher wie ein Pfeil auf Lucas geschossen. In wenigen Sekunden hatte er den Reiter erreicht, sprang hinter Lucas auf und riß Mann und Pferd in einem Augenblick nieder. Glücklicherweise kam der arme Bauer ohne Verletzung davon und der Löwe war zu sehr damit beschäftigt, das Pferd zu zerreißen, als daß er sich um den Reiter hätte bekümmern sollen. Ohne selbst zu wissen, wie er mit dem Löwen davon gekommen war, suchte sich Lucas während des Kampfes der beiden Thiere frei zu machen, und lief nun, was er laufen konnte, bis er das nächste Haus erreichte. Bei seiner Erzählung der Begebenheit äußerte er, wie es doch von dem Löwen äußerst unverschämt gewesen sey, einen „Christen" ohne Anreizung dazu, am hellen Tage zu verfolgen; was ihn aber noch mehr ärgerte, war der Verlust seines Sattels, den, wie er ganz naiv sagte, der Löwe doch nicht brauchen könnte. Er war nämlich, am andern Tage, mit mehreren Freunden hinausgegangen, jenen zu suchen, und an dem Löwen Rache zu nehmen, hatte aber weder Löwen noch Sattel, sondern nur die Gebeine des Pferdes gefunden.

Zu einer andern Zeit ging ein Haufe von Bauern aus, auf einen Löwen Jagd zu machen, der mehreres Vieh in der Gegend weggeschleppt hatte. Sie entdeckten ihn endlich in einem Dickicht oder Gestrüpp, wie

*) Viehbauer, zum Gegensatz gegen die bloß ackerbauenden, sich nicht mit Viehzucht beschäftigenden, Landleute.

es deren viele in der Colonie giebt, und ließen eine große Meute muthiger Hunde an, den Löwen aus seinem Versteck hervorzutreiben. Dieser blieb indeß lange Zeit in seinem Lager, ohne etwas weiteres zu thun, als zuweilen mit seiner mächtigen Tatze diesen oder jenen Hund niederzuschlagen, oder wenn ihm einer zu nahe kam, ihm ein Bein oder den Kopf abzubeißen. Die Jäger, welche unterdessen mit Posten und Kugeln in das Gebüsch hineingefeuert, brachten endlich dem Löwen eine leichte Wunde bei. Dies erregte seine Wuth: mit einem lauten Gebrüll brach er aus seinem Versteck hervor, und sprang, ohne auf den Kugelregen zu achten, mit welchem er begrüßt wurde, auf die Jäger los, die erschrocken die Flucht ergriffen. Einer von ihnen, ein schwerfälliger großer Mann, der nicht Zeit genug hatte, sein Pferd zu besteigen, blieb zurück, und ward sogleich von dem Löwen umgerannt. Er fiel auf das Gesicht nieder und hatte Besonnenheit genug, ausgestreckt und still, wie ein Klotz, liegen zu bleiben. Der siegreiche Löwe beroch ihn, kratzte ihn mit der Pfote an, und setzte sich endlich ganz ruhig auf ihn. Die übrigen Jäger sammelten sich unterdessen wieder und faßten so viel Muth, sich umzusehen. Nach der Stellung des Löwen glaubten sie schließen zu müssen, daß ihr Gefährte todt sey, und fingen nun an, zu berathschlagen, wie sie seinen Tod rächen wollten. Nach wenigen Augenblicken verließ indeß der Löwe freiwillig seinen Sitz, ging nach den Bergen zurück und erlöste so seine keuchende Beute, und die Jäger fanden, als sie näher kamen, ihren Freund unverletzt und ohne weitere Spuren seines Zusammentreffens mit dem Löwen, die ausgenommen, welche er, als Andenken, auf ihm zurückgelassen hatte. (Schluß folgt.)

Theatralisches.

Nach den Versprechungen des Herrn Schauspiel-Director Gerlach wird die hiesige neu zu organisirende Bühne am 1sten October c. eröffnet, nachdem der Opern-Sänger Herr F. Siebert und dessen Tochter Dem. C. Siebert, Dienstag den 11ten zu ihrer letzten Vorstellung die vielfach verlangte Oper Tancred wiederholt, und in derselben den früher erworbenen Beifall bewährt haben. Das Künstler-Paar geht von hier nach Petersburg, und wird auf ihrer Durchreise in Stargardt und Cöslin Concerte veranstalten. Indem wir uns verpflichtet halten, die hochachtbaren Musikfreunde dieser Städte auf die ausgezeichneten Sänger vorzüglich aufmerksam zu machen, erlauben wir uns, dieselben auf die in unsern Zeitungen v. 31sten August unter dem Artikel Kunst-Anzeige und v. 10ten September unter dem Artikel Theathralisches enthaltenen kritischen Beleuchtungen hinzuweisen, worin die eminenten Talente des Herrn Siebert und seiner Dem. Tochter rühmlichst, aber wahr, geschildert sind. Stettin, den 12ten September 1827. M. K.

Literarische Anzeige.

In F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße Nr. 464) ist so eben angekommen:

Orphea, Taschenbuch f. 1828 mit 8 Kupfern zu Preciosa 2 Rthlr. 7½ Sgr.

Penelope, Taschenbuch f. 1828. Herausgegeben v. Th. Hell mit 8 Kupfern. 1 Rthlr. 26½ Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Freunden ergebenst an.

Carl Piper.

Stettin den 10. Septbr. 1827.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Nichte Franzisca Schimmelmann mit dem Lehrer Herrn Schultz aus Berlin zeige ich hiemit unsern Freunden ergebenst an. Stettin den 10ten September 1827.

Joh. Dav. Schimmelmann.

Todesfall.

Am 6ten d. M. entschlief nach einem kurzen Krankenlager, im 59sten Jahre ihres geschäftigen Lebens, sanft zu einem bessern Leben, unsere uns theure Mutter, die Wittwe des Drechslermeister Radcke. Mit betrübten Herzen zeigen wir dies unsern Verwandten und Freunden an.

Zugleich machen wir bekannt, daß wir, wie zuvor, unser Geschäft fortsetzen werden, und bitten bei der reelsten Bedienung um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Radcke.

Anzeigen.

Einige glatte und façonnirte schwere seidene Zeuche, die Elle von 10 bis 22½ Sgr., empfiehlt

Heinrich Weiß.

Extra feine Maschinen-Watten

in bekannter bester Qualité empfehle ich zu bedeutend erniedrigten Preisen à 1 Rthlr. 10 Sgr., und stärkste Sorte à 2 Rthlr. pro Dutzend.

Heinrich Weiß.

Strohhüte werden bestens braun und schwarz gefärbt bey Heinrich Weiß.

Ausbietung von billigen Schmiede- und Schlosser-Werkzeugen.

Bei beabsichtigter gänzlicher Geschäfts-Aufgabe biete ich nachstehende Gegenstände zu den billigsten Fabrik-Preisen an:

Englische Schleifsteine von 1 bis 7 Fuß, engl. Maaß.
Ambosse, Sperrhörner und Schraubstöcke.
Hand-, Geld- und Last-Waagebalken.
Schneidemühl-, Brett- und Zimmer-Sägen, Feilen und Werkzeuge aller Art.

Stettin, den 30sten August 1827.

F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Vom künftigen Sonntag als den 16ten d. M. an, sind in meiner Wohnung, Pelzerstraße Nr. 805, täglich frische Pfann-Kuchen, à Stück 6 Pf., zu haben. Stettin, den 12ten September 1827.

Louise Eichstädt geborne Buisson.

Neue lithographische Anstalt.

Mit dem 1sten September 1827 tritt die von mir errichtete lithographische Anstalt in Thätigkeit, welche ich dem geneigten Wohlwollen der resp. Behörden, und dem Publikum bestens habe empfehlen wollen.

Alle, in diesem Geschäft vorkommenden Kunst- und Schriftsachen, werden zu den allerbilligsten Preisen und mit bestem Fleiße ausgeführt, und bitte ich, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

A. Drahn,
wohnhaft in Stettin Jacobi-Kirchhof No. 441.

Ein Knabe von anständigen Eltern, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, erfährt das Nähere Louisenstraße Nr. 749.

Nachdem ich von meiner Reise zurück gekehrt bin, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß vom 1sten October ab der Unterricht gründlich in allen Tänzen seinen Anfang nehmen wird. Hierauf Reflectirende bitte ich, deshalb sich gefälligst bald zu melden.

F. Scholz,
Tanzlehrer am acad. Gymnasio hieselbst,
Schulzen- und heiligen Geiststraßen-Ecke Nr. 336.

Ein Handlungsdiener, welcher ganz tüchtig fürs Materialgeschäft ist, und gute Zeugnisse seines Betragens aufzuweisen hat, findet zum 1sten October d. J. ein sehr solides Engagement. Näheres erfährt man im Laden, Breitestraße Nr. 390.

In meiner Conditorey wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sogleich oder auch zu Michaelis verlangt.

E. Heupel, Conditor.

Guthsverkauf.

Das im Saatziger Kreise von Hinterpommern belegene, zu der Concursmasse des Carl Anton von Wedell gehörige, ehemalige von Wedellsche Lehn-, jetzige Allodial-Gut

Horst,

welches ½ Meilen von Wangerin, 1½ Meilen v. Daber, 1½ Meilen von Freienwalde und 2 Meilen von Labes entfernt ist, und nach der, von dem dazu ernannten Commissarius nach landschaftlichen Grundsätzen, gerichtlich aufgenommenen Taxe vom 6ten May 1824 auf

17980 Rthlr. 3 Gr. 6 Pf.

geschrieben Siebenzehn Tausend Neun Hundert und Achtzig Thaler Drey Groschen Sechs Pfennige, abgeschätzt worden, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf

den 21sten Juny 1827,
den 20sten September 1827 und
den 14ten December 1827, jedesmal Vormittags um 11 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Lobedan angesetzt worden, und wird in dem dritten Termin, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, insofern keine rechtlichen Gründe entgegen stehen, der Zuschlag für das Meistgebot geschehen. Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse ist auf den Grund der Verordnung vom 14ten September 1811 in Horst erfolgt. Alle diejenigen, welche das Allodialgut Horst zu kaufen geneigt und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, in den bestimmten Terminen, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige und genügend informirte Bevollmächtigte, im Ober-Landesgerichte hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Taxe so wie die Verkaufsbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts noch näher nachgesehen werden. Stettin den 5ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht
von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Bureaux der Königl. Regierung in dem bevorstehenden Winter erforderlichen Lichte, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Es ist dazu ein Termin auf den 20sten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung angesetzt, und wollen Lieferungslustige sich deshalb bey dem Unterschriebenen melden. Stettin den 8. Septbr. 1827.

Vermöge Auftrages.
Haupt, Regier.-Kanzley-Director.

Bekanntmachung.

Es ist von dem Hochlöblichen Allgemeinen Krieges-Departement, Königlichen hohen Krieges-Ministerii, beschlossen worden, alle bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot im Laufe des Jahres 1828 vorkommenden Wassertransporte, an einen sichern und kautionsfähigen Unternehmer zu vergeben, und soll ein solcher im Wege der Submission ermittelt werden. Die Bedingungen sind Folgende:

1) die auszuführenden Transporte erstrecken sich nach
   Danzig,
   Colberg,
   Stralsund,
   Cüstrin,
   Breslau,
   Berlin,
   Spandau und
   Glogau;
2) die Transporte nach allen diesen Orten werden Einem Unternehmer überlassen;
3) derselbe muß zur Sicherheit eine Kaution von Fünf Tausend Thalern in Staatspapieren oder Hypothekenscheinen in die Depot-Kasse deponiren;
4) er muß sich verpflichten, die vorkommenden Transporte jederzeit, nach dem Verlangen des Artillerie-Depots, ohne Rücksicht auf die Größe der Ladung, ungesäumt mit guten Fahrzeugen sicher auszuführen;
5) falls Pulver oder andere Munitions-Gegenstände versendet werden, denen Begleitungs-Kommandos mitgegeben werden, müssen die Anordnungen des Kommandos, und überhaupt die für

dergleichen Transporte bestehenden Instruktionen genau beachtet werden;
6) der Frachtpreis ist für jeden der obengenannten Orte besonders, und zwar pro Centner Netto, so daß für etwanige Emballage nichts bezahlt wird, und mit Einschluß aller Gefälle, Zölle oder sonstiger Ausgaben, anzugeben;
7) es bleibt der Beschließung des Hochlöblichen Allgemeinen Krieges-Departements vorbehalten, das Resultat des Submissions-Verfahrens zu genehmigen oder zu verwerfen, weshalb dann auch der Mindestfordernde bis zur Entscheidung des Departements an sein Gebot gebunden bleibt.

Alle diejenigen, welche zur Uebernahme der Transporte bereit, und für deren sichere Ausführung die erforderliche Kaution zu stellen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Anerbietungen schriftlich und versiegelt bis zu dem auf den 15ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin in dem Artillerie-Depot abzugeben, an welchem die eingegangenen Offerten geöffnet werden sollen. Auf spätere eingehende Offerte kann keine Rücksicht genommen werden. Stettin, den 2ten Septbr. 1827.

Königliches Artillerie-Depot.

Bein, Kapitain. Trespe, Zeuglieutenant.

Hausverkauf.

Das in der Oberwiek sub No. 52 belegene dem Viehhalter Peter Ducros zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1802 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Etragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 1108 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24sten August 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Sicherheits-Polizey.

Der hiesige Damen-Schneider Franz Wessely, unten näher signalisirt, ist mehren Betrügereien verdächtig und hat sich am 2ten d. M. heimlich von hier entfernt; sämmtliche Behörden werden daher hierdurch ersucht, denselben im Betretungsfalle arretiren zu lassen und uns hiervon vor seinem Transport hieher Nachricht zu geben. Stettin, den 7ten Septbr. 1827.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Signalement des Schneiders Franz Wessely: 1) aus Prag gebürtig; 2) katholischer Religion; 3) dreißig Jahr alt; 4) 5 Fuß 2 Zoll groß; 5) Haare braun; 6) Stirn rund; 7) Augenbraunen braun; 8) Augen braun; 9) Nase stumpf; 10) Mund breit; 11) Zähne vollständig; 12) Bart braun; 13) Gesicht oval; 14) Kinn rund; 15) Gesichtsfarbe gesund; 16) pockennarbig; 17) Statur mittel; 18) Bekleidung unbekannt.

Bekanntmachungen.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze soll vom 1sten October d. J. ab anderweitig dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Wir haben hierzu einen Licitations-Termin auf den 18ten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt und laden Bietungslustige dazu ein. Stettin den 10ten September 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Es soll die Lieferung folgender Gegenstände, als: Brod, Semmel, Fleisch, Mehl, Reis, Graupen, Buchweitzengrütze, Hafergrütze, Hirse, Erbsen, Syrop, Pflaumen, Eier, Milch, Branntwein, Essig, Zucker, Zitronen, Kaffee. Seife, Oehl und Lichte, für das hiesige allgemeine Garnison-Lazareth vom 1sten October 1827 bis ultimo September 1828 an den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Abgabe der Forderung haben wir einen Termin auf den 15ten September dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in dem Lazareth-Local am heil. Geistthor anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß daselbst die Bedingungen vom 10ten d. M. an bis zum Termin, alle Vormittag von 9 bis 10 Uhr, eingesehen werden können.

Die Lazareth-Kommission.

Der Oeconom Friedrich Bogislaff Bütow in Mocratz und dessen verlobte Braut, die Wittwe Krüger, Charlotte geborne Hackbarth, haben die in Pommern geltende allgemeine Gütergemeinschaft durch einen gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Cammin, den 7ten September 1827.

Das Patrimonialgericht zu Mocratz.

Zu verpachten.

Das im Messenthinschen und Kratzwieckschen Bruchrevier vorhandene Kämmerey-Rohr, soll den 20sten d. M., Vormittag 9 Uhr, im Forsthause zu Messenthin in mehreren Theilen verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 8ten September 1827. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Auf dem Königlichen Domainen-Vorwerke Wildenbruch bey Bahn wird die Brau- und Brennerey auf Ostern k. J. pachtlos. Die Bedingungen bey der Pacht derselben können die darauf Reflectirenden, welche das hierzu erforderliche Vermögen nachzuweisen im Stande sind, bey mir selbst erfahren. Schriftliche Anfragen werden portofrey erwartet. Wildenbruch den 6ten September 1827.

Der Amtmann Bielke.

Zu verkaufen.

Das hieselbst an der Gollnower und Kuhstraßen-Ecke sub No. 153 belegene, dem Tischlermeister Miau zugehörige Wohnhaus von einem ganzen Erbe mit Zubehör, dessen materieller Werth zu 2028 Rthlr. 21 Sgr. und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, zu 2722 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 16ten November c., den 17ten Januar und den 15ten März 1828, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Terminen verkauft werden. Alt-Damm, den 7ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 74. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. September 1827.

Verkauf aus freier Hand.

Mein in der lebhaftesten Gegend der hiesigen Stadt belegenes Wohnhaus, in welchem ich bisher die Bäckerey und Brennerey, wie auch die Gastwirthschaft, mit gutem Erfolg betrieben habe, will ich jetzt, ohne Einmischung eines Dritten, aus freyer Hand verkaufen. Außer den erforderlichen Geräthschaften zu den eben genannten Gewerben gehören auch mehrere Morgen Land und Wiesen, Gärten und Hintergebäude, nebst Scheune dazu. Die Bedingungen des Verkaufs, so wie das Verzeichniß der Ländereyen und Wiesen, liegen zur Einsicht bey mir bereit. Alt-Damm den 8ten September 1827.

Der Bäckermeister Burgatz senior.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein hieselbst belegenes Wohnhaus, worin sich eine Material-Handlung nebst Waarenlager und eine complett eingerichtete Lichtzieh- und Gießerei befindet, welches sich vorzugsweise zum Handlungsgeschäft, wegen seiner vortheilhaften Lage und inneren Einrichtung, eignet, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber hiedurch auffordere, sich dieserhalb bei mir zu melden. Cöslin, den 6ten September 1827. A. F. Reiche.

Schaafe-Verkauf.

150 Stück ganz feine Merino-Schaafe, 40 Böcke und 200 Hammel, von besonders schöner Statur und Feinheit, stehen in Cummerow bey Regenwalde zum Verkauf. Seidler, Amtmann.

Auf dem Gute Cadow bei Jarmen stehen 70 ausgezeichnet schöne Fetthammel und 40 Fettschaafe, das Stück zu $2\frac{1}{2}$ Rthlr. zum Verkauf. Kauflustige wollen sich, jedoch bald, an die Gutsbesitzerin Frau v. Winterfeldt persönlich oder schriftlich melden, welche bereit ist, das Vieh erforderlichen Falls auch bis Stettin transportiren zu lassen.

Holzverkauf.

Auf der Ablage bei Nipperwiese befinden sich 500 Klafter 3füßiges Buchen Kloben-Brennholz, welche in diesem Jahr aus der Wildenbruchschen Forst angefahren sind. Wir haben zu der Veräußerung dieses Holzes einen Termin auf den 24sten September c., Vormittags 10 Uhr, in dem Hause des Holzaufsetzer Zoch zu Nipperwiese anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Schwedt, den 7ten September 1827.

Königl. Forst-Inspection. Gruch.

Zu verkaufen in Stettin.

Um mit der erhaltenen Partie neuen holländischen Vollhering, wovon wir nur noch wenig vorräthig haben, zu räumen, verkaufen wir solchen zum ermäßigten Preis. F. W. Dilschmann success.

Neuer holländischer Hering von schöner Qualität in Tonnen und beliebigen kleinen Gebinden zu billigem Preise, bey Simon & Comp.

Ein englisirtes Pferd, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, soll verkauft werden, Rosengarten No. 305.

Königsberger Laager- und Schucken-Hanf billigst bey C. L. Bergemann.

Beste gelbe Hirse, Futter-Hafer und Gerste, guter Rothwein pr. Anker 9 Rthlr., die $\frac{3}{4}$. Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. ohne Bout., schles. Landwein pr. Anker $5\frac{1}{2}$ Rthlr., die $\frac{3}{4}$. Flasche 6 Sgr., großer Berger, auch schöner Berger Fetthering, verschiedene Sorten graue Leinewand, auch neue Säcke, billigst bey

Carl Piper.

Neuer sehr schöner Emdener und holländ. Vollhering in ganzen Tonnen, auch $\frac{1}{8}$., $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$., so wie auch alle übrigen Heringssorten, sehr billig bey Carl Piper.

Ich empfing eine kleine Ladung besten neuen Emdener Vollhering, anerkannt ganz schöne Waare, die dem Holländischen vorzuziehen, und verkaufe solche in ganzen Tonnen wie auch kleinen Gebinden zu möglichst billigen Preisen.

Ernst Christian Witte,
Stettin, Krautmarkt No. 977.

Ord. und mittel Caffee, schwerer engl. Pfeffer, Sm. Rosinen und Bord. Syrop bey

A. Müller & Comp.,
Lastadie am Zimmerplatz Nr. 85.

Neuer holländischer und Emdener, so wie auch neuer schöner Berger Fetthering, großer Berger und Küstenhering in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln; bey Rudolph Hecker, Lastadie 212.

Neuer holländischer Vollhering von vorzüglicher Güte zu wiederholt bedeutend herabgesetzten Preisen, in Gebinden und einzeln bei August Wolff.

Polnischer Theer und Schiffspech sehr billig bey August Wolff.

Feine Hollsteiner Butter in $\frac{1}{2}$ Tonnen ist zu haben bey A. Witte, am Bollenthor nud Bollwerk.

Von süßen Halleschen Backpflaumen erhielt und verkauft 22 Pfd. für 1 Rthlr., so wie Elbinger Süßmilchkäse und neuer holländischer Hering in vorzüglicher Güte, in kleinen Gebinden und einzeln, das Stück 1 Sgr., so wie alle Material-Waaren auf's beste und billigste C. F. Pompe in Stettin,
Breitestraße Nr. 390.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über verschiedene Tabacke.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 15ten September c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Röddenberg Nr. 320:

11 Ctr. Blättertaback,
4 „ Rolltaback,
2 „ Krausetaback,
169 „ Pfd. verschiedene Rauchtabacke in Paketen ꝛc.

öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zah-

lung verkauft werden. Stettin, den 8ten September 1827. Reisler.

Auction

Dienstag den 18ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der großen Dohmstraße Nr. 799 nachbenannte Gegenstände öffentlich und meistbietend versteigert werden, als:

Fayance, eine Glaskrone, 1 Sopha, 2 Dutzend Rohrstühle, 1 Spiegel, 2 mahagonie Spieltische, Komoden, Kleider- und andere Spinde, Bettstellen; ingleichen Haus- und Küchengeräth rc.

Reisler.

Porcellan-Auction.

Am 17ten, 18ten, 19ten, 20sten und 21sten September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses in der Breitenstraße die Königl. Berliner Porcellan-Manufactur mehrere weiße Porcellane, als Thee-, Kaffee- und Tafelgeschirre, Teller, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Theekannen, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Saucieren, Fruchtkörbe, Vasen, Waschbecken, Wasserkannen, Spucknäpfe, Tabacksköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porcellan-Manufactur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porcellane können eine Stunde vor der Auction übersehen werden. Stettin, 1827. Braconier.

Montag den 24sten September, Nachmittag 2 Uhr, werde ich in meinem Hause verschiedene Mobilien, Haus- und Küchengeräthe, Leinen, Betten, neue Galanterie-Sachen, auch ein Pianoforte, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen, und kann ich zu dieser Auction noch bis zum 22sten September zu verkaufende Sachen annehmen. Oldenburg.

Bücher-Auction.

Am 26sten September und folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen die von dem verstorbenen Herrn Pastor Zybell hinterlassenen Bücher, worunter besonders sehr schätzenswerthe theologische Werke sich befinden, in der Prediger-Wohnung am Jacobi-Kirchhofe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Bücher-Verzeichniß ist sowohl in der Nicolaischen Buchhandlung als in meiner Wohnung, Reifschlägerstraße Nr. 119, zu bekommen. Stettin, den 1sten September 1827. Der Auctions-Commissarius

Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage des Hauses No. 539 am Paradeplatz, von 4 Stuben, 1 Saal, nebst Zubehör und Pferdestall, ist zum 1sten October d. J. billig zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in der Baustraße No. 381 zwei Treppen hoch.

Wollweberstraße No. 590 ist eine Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Stuben mit Zubehör zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Große Ritterstraße Nr. 1178 sind 2 Stuben und 2 Cabinets zusammenhängend parterre, Bedientenstube, Bodenkammer, Stallung auf ein Pferd, Holz- und Futtergelaß, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, ist zum 1sten October oder 1sten Januar zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Exped.

Große Dohmstraße No. 679 ist eine Stube und Kammer an 2 oder 3 einzelne Herren zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubles ist zu vermiethen, in der Breitenstraße No. 383.

In der Breitenstraße No. 412 ist eine Stube, parterre, mit Meubeln, sogleich zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafgemach nach dem Hofe für einen einzelnen Herrn, steht, so wie mehrere Haus- und Speicherböden im Hause No. 135 am Heumarkt, zur Vermiethung bereit.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist ein Logis von 3 Stuben mit Zubehör zum 1sten October zu vermiethen.

Eine meublirte Hinterstube mit Bett ist für 2 Rthlr. monatlich zu vermiethen,

große Oderstraße No. 14.

Bekanntmachungen.

Zur Abschaffung des ferneren unbefugten Schießens auf den Feldmarken Bredow und Züllichow sind die sämmtlichen Bewohner dieser Dorfschaften, wie die der Kupfermühle und des dazu gehörigen kleinen Gehöftes, authorisirt, jeden Jagddefraudanten das Jagdgeräth abzupfänden, und sonstigen Unfug — innerhalb den gesetzlichen Schranken — zu steuern, und ist denselben für jeden Fall eine angemessene Belohnung zugesichert. Es wird dies hiemit von dem zeitigen Jagdpächter zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß außerdem die desfalls gesetzlich verhängte Strafe den Uebertreter ohnfehlbar treffen werde.

☞ Große Apfelsinen, grüne Pomeranzen und recht gutes Pflaumenmus à Pfd. 2 Sgr., bey

F. W. Pfarr.

Zwey junge Mädchen oder Knaben können in gute Aufsicht und billige Pension aufgenommen werden; Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Allen hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Stettin den 9ten September 1827.

Der Kammerjäger Bechert aus Frankfurt a. d. O., logirt in der Stadt London am Holzbollwerk bey Hrn. Braun.

Meinen im hiesigen Orte neu und aufs beste eingerichteten, in der Mittelstraße gelegenen Gasthof „zum Englischen Hause" erlaube ich mir allen reisenden Herrschaften mit dem Bemerken zu empfehlen, daß es mein angelegentlichstes Bestreben sein wird, durch gute und möglichst billige Bedienung alle Anforderungen, welche an einen guten Gasthof zu machen sind, nach Möglichkeit zu genügen. Wollin, den 10ten September 1827. W. Böse.

Zu verkaufen.

Ein Ackerstück von 4 Morgen 76 □Ruthen vor dem Frauenthor belegen, soll aus freier Hand verkauft werden; Kauflustige können sich in der Frauenstraße Nr. 912 eine Treppe hoch melden.

Beilage zu Nr. 74. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. September 1827.

Verkauf aus freier Hand.

Mein in der lebhaftesten Gegend der hiesigen Stadt belegenes Wohnhaus, in welchem ich bisher die Bäckerey und Brennerey, wie auch die Gastwirthschaft, mit gutem Erfolg betrieben habe, will ich jetzt, ohne Einmischung eines Dritten, aus freyer Hand verkaufen. Außer den erforderlichen Geräthschaften zu den eben genannten Gewerben gehören auch mehrere Morgen Land und Wiesen, Gärten und Hintergebäude, nebst Scheune dazu. Die Bedingungen des Verkaufs, so wie das Verzeichniß der Ländereyen und Wiesen, liegen zur Einsicht bey mir bereit. Alt-Damm den 8ten September 1827.

Der Bäckermeister Burgatz senior.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein hieselbst belegenes Wohnhaus, worin sich eine Material-Handlung nebst Waarenlager und eine complett eingerichtete Lichtzieh- und Gießerei befindet, welches sich vorzugsweise zum Handlungsgeschäft, wegen seiner vortheilhaften Lage und inneren Einrichtung, eignet, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber hiedurch auffordere, sich dieserhalb bei mir zu melden. Cöslin, den 6ten September 1827. A. F. Reiche.

Schaafe-Verkauf.

150 Stück ganz feine Merino-Schaafe, 40 Böcke und 200 Hammel, von besonders schöner Statur und Feinheit, stehen in Cummerow bey Regenwalde zum Verkauf. Seidler, Amtmann.

Auf dem Gute Cadow bei Jarmen stehen 70 ausgezeichnet schöne Fetthammel und 40 Fettschaafe, das Stück zu $2\frac{1}{2}$ Rthlr. zum Verkauf. Kauflustige wollen sich, jedoch bald, an die Gutsbesitzerin Frau v. Winterfeldt persönlich oder schriftlich melden, welche bereit ist, das Vieh erforderlichen Falls auch bis Stettin transportiren zu lassen.

Holzverkauf.

Auf der Ablage bei Nipperwiese befinden sich 500 Klafter 3füßiges Büchen Kloben-Brennholz, welche in diesem Jahr aus der Wildenbruchschen Forst angefahren sind. Wir haben zu der Veräußerung dieses Holzes einen Termin auf den 24sten September c., Vormittags 10 Uhr, in dem Hause des Holzaufsetzer Zoch zu Nipperwiese anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Schwedt, den 7ten September 1827.

Königl. Forst-Inspection. Gruch.

Zu verkaufen in Stettin.

Um mit der erhaltenen Partie neuen holländischen Vollhering, wovon wir nur noch wenig vorräthig haben, zu räumen, verkaufen wir solchen zum ermäßigten Preis. F. W. Dilschmann success.

Neuer holländischer Hering von schöner Qualität in Tonnen und beliebigen kleinen Gebinden zu billigem Preise, bey Simon & Comp.

Ein englisirtes Pferd, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, soll verkauft werden, Rosengarten No. 305.

Königsberger Laager- und Schucken-Hanf billigst bey C. L. Bergemann.

Beste gelbe Hirse, Futter-Hafer und Gerste, guter Rothwein pr. Anker 9 Rthlr., die $\frac{3}{4}$. Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. ohne Bout., schles. Landwein pr. Anker $5\frac{1}{2}$ Rthlr., die $\frac{3}{4}$. Flasche 6 Sgr., großer Berger, auch schöner Berger Fetthering, verschiedene Sorten graue Leinewand, auch neue Säcke, billigst bey

Carl Piper.

Neuer sehr schöner Emdener und holländ. Vollhering in ganzen Tonnen, auch $\frac{1}{8}$., $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$., so wie auch alle übrigen Heringssorten, sehr billig bey Carl Piper.

Ich empfing eine kleine Ladung besten neuen Emdener Vollhering, anerkannt ganz schöne Waare, die dem Holländischen vorzuziehen, und verkaufe solche in ganzen Tonnen wie auch kleinen Gebinden zu möglichst billigen Preisen.

Ernst Christian Witte,
Stettin, Krautmarkt No. 977.

Ord. und mittel Caffee, schwerer engl. Pfeffer, Sm. Rosinen und Bord. Syrop bey

A. Müller & Comp.,
Lastadie am Zimmerplatz Nr. 85.

Neuer holländischer und Emdener, so wie auch neuer schöner Berger Fetthering, großer Berger und Küstenhering in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln, bey Rudolph Hecker, Lastadie 212.

Neuer holländischer Vollhering
von vorzüglicher Güte
zu wiederholt bedeutend herabgesetzten Preisen, in Gebinden und einzeln bei August Wolff.

Polnischer Theer und Schiffspech sehr billig bey August Wolff.

Feine Hollsteiner Butter in $\frac{1}{2}$ Tonnen ist zu haben bey A. Witte, am Bollenthor und Bollwerk.

Von süßen Halleschen Backpflaumen erhielt und verkauft 22 Pfd. für 1 Rthlr., so wie Elbinger Süßmilchkäse und neuer holländischer Hering in vorzüglicher Güte, in kleinen Gebinden und einzeln, das Stück 1 Sgr., so wie alle Material-Waaren aufs beste und billigste. C. F. Pompe in Stettin, Breitestraße Nr. 390.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über verschiedene Tabacke.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 15ten September c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Röddenberg Nr. 320:

11 Ctr. Blättertaback,
4 " Rolltaback,
2 " Kraustaback,
169 " Pfd. verschiedene Rauchtabacke in Paketen rc.

öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zah-

lung verkauft werden. Stettin, den 8ten September 1827. Reisler.

Auction

Dienstag den 18ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der großen Dohmstraße Nr. 799 nachbenannte Gegenstände öffentlich und meistbietend versteigert werden, als:

Fayance, eine Glaskrone, 1 Sopha, 2 Dutzend Rohrstühle, 1 Spiegel, 2 mahagonie Spieltische, Komoden, Kleider- und andere Spinde, Bettstellen; ingleichen Haus- und Küchengeräth 2c.

Reisler.

Porcellan-Auction.

Am 17ten, 18ten, 19ten, 20sten und 21sten September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses in der Breitenstraße die Königl. Berliner Porcellan-Manufactur mehrere weiße Porcellane, als Thee-, Kaffee- und Tafelgeschirre, Teller, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Theekannen, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Saucieren, Fruchtkörbe, Vasen, Waschbecken, Wasserkannen, Spucknäpfe, Tabacksköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porcellan-Manufactur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porcellane können eine Stunde vor der Auction übersehen werden. Stettin, 1827. Braconier.

Montag den 24sten September, Nachmittag 2 Uhr, werde ich in meinem Hause verschiedene Mobilien, Haus- und Küchengeräthe, Leinen, Betten, neue Galanterie-Sachen, auch ein Pianoforte, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen, und kann ich zu dieser Auction noch bis zum 22sten September zu verkaufende Sachen annehmen. Oldenburg.

Bücher-Auction.

Am 26sten September und folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen die von dem verstorbenen Herrn Pastor Zybell hinterlassenen Bücher, worunter besonders sehr schätzenswerthe theologische Werke sich befinden, in der Prediger-Wohnung am Jacobi-Kirchhofe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Bücher-Verzeichniß ist sowohl in der Nicolaischen Buchhandlung als in meiner Wohnung, Reifschlägerstraße Nr. 119, zu bekommen. Stettin, den 1sten September 1827. Der Auctions-Commissarius Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage des Hauses No. 539 am Paradeplatz, von 4 Stuben, 1 Saal, nebst Zubehör und Pferdestall, ist zum 1sten October d. J. billig zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in der Baustraße No. 381 zwei Treppen hoch.

Wollweberstraße No. 590 ist eine Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Stuben mit Zubehör zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Große Ritterstraße Nr. 1178 sind 2 Stuben und 2 Cabinets zusammenhängend parterre, Bedientenstube, Bodenkammer, Stallung auf ein Pferd, Holz- und Futtergelaß, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, ist zum 1sten October oder 1sten Januar zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Exped.

Große Dohmstraße No. 679 ist eine Stube und Kammer an 2 oder 3 einzelne Herren zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubles ist zu vermiethen, in der Breitenstraße No. 383.

In der Breitenstraße No. 412 ist eine Stube, parterre, mit Meubeln, sogleich zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafgemach nach dem Hofe für einen einzelnen Herrn, steht, so wie mehrere Haus- und Speicherböden im Hause No. 135 am Heumarkt, zur Vermiethung bereit.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist ein Logis von 3 Stuben mit Zubehör zum 1sten October zu vermiethen.

Eine meublirte Hinterstube mit Bett ist für 2 Rthlr. monatlich zu vermiethen,

große Oderstraße No. 14.

Bekanntmachungen.

Zur Abschaffung des ferneren unbefugten Schießens auf den Feldmarken Bredow und Züllichow sind die sämmtlichen Bewohner dieser Dorfschaften, wie die der Kupfermühle und des dazu gehörigen kleinen Gehöftes, authorisirt, jeden Jagddefraudanten das Jagdgeräth abzupfänden, und sonstigen Unfug — innerhalb den gesetzlichen Schranken — zu steuern, und ist denselben für jeden Fall eine angemessene Belohnung zugesichert. Es wird dies hiemit von dem zeitigen Jagdpächter zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß außerdem die desfalls gesetzlich verhängte Strafe den Uebertreter ohnfehlbar treffen werde.

☞ Große Apfelsinen, grüne Pomeranzen und recht gutes Pflaumenmus à Pfd. 2 Sgr., bey F. W. Pfarr.

Zwey junge Mädchen oder Knaben können in gute Aufsicht und billige Pension aufgenommen werden; Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Allen hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Stettin den 9ten September 1827.

Der Kammerjäger Bechert aus Frankfurt a. d. O., logirt in der Stadt London am Holzbollwerk bey Hrn. Braun.

Meinen im hiesigen Orte neu und aufs beste eingerichteten, in der Mittelstraße gelegenen Gasthof „zum Englischen Hause" erlaube ich mir allen reisenden Herrschaften mit dem Bemerken zu empfehlen, daß es mein angelegentlichstes Bestreben sein wird, durch gute und möglichst billige Bedienung alle Anforderungen, welche an einen guten Gasthof zu machen sind, nach Möglichkeit zu genügen. Wollin, den 10ten September 1827. W. Böse.

Zu verkaufen.

Ein Ackerstück von 4 Morgen 76 □Ruthen vor dem Frauenthor belegen, soll aus freier Hand verkauft werden; Kauflustige können sich in der Frauenstraße Nr. 912 eine Treppe hoch melden.